

Lise-Meitner-Gymnasium, Geldern

Lehrplan Sek II

Fach: Evangelische Religion

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das LMG liegt in Geldern und beschult neben Schülerinnen und Schülern (SuS) aus dem Ort auch solche aus den umliegenden Gemeinden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird in der Sek I durchgehend unterrichtet.

Zur Zeit gibt es nur einen Fachlehrer in ER in der Oberstufe

In der Oberstufe kommt allerdings regelmäßig ein Kurs zustande, wobei das Fach in der Regel von evangelischen SuS gewählt wird.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte.

Evangelische Religionslehre wird nur selten als Abiturfach gewählt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler nehmen (in kleiner Zahl) teil.
- Für einige Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.
- Einige Real- und Hauptschüler bzw. -schülerinnen werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische und katholische Religionslehre zehn Kolleginnen und Kollegen.

Als Arbeitsmittel verfügt die Schule über Bibeln sowie Fernseher und DVD-Player. Daneben steht in jedem Unterrichtsraum der Oberstufe ein Beamer zur Verfügung.

Eine enge Vernetzung zu der evangelischen und katholischen Gemeinden vor Ort ist gegeben, die vor allem bei der Gestaltung der Gottesdienste zum Tragen kommt.

Die Fachschaft organisiert in jedem Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang. Desweiteren gibt es einen Gottesdienst zu Weihnachten und zum Schuljahresende.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der SuS zurückgegriffen werden, die in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn greifen Methoden-Tage die Methodenschulung oberstufenspezifisch auf und tragen zur Integration der Realschüler bei.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF) 1.Hj.: Halbjahresthemen:

Wirklichkeit/Mensch

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was ist Wirklichkeit? – Der Mensch in der Sicht von Naturwissenschaft und Theologie – Kriterien und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,
 - unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.
- Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
 - entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
 - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante
- Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
-

beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes-und Menschenbilder
in ihren dunklen und hellen Seiten.
Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen
Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem

Entscheidungssituationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
 - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität,
 - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
 - bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar,
 - beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
 - identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.
- Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

historischen Hintergrund,

- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
 - stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar,
 - beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
 - unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus.
- Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
 - beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

•

nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,

-

gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen,

-

erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,

-

erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,

-

analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltbilder im Wandel
- Wirklichkeit in Naturwissenschaft und Philosophie
- Wirklichkeit in der Theologie
- Möglichkeiten der Kooperation

Zeitbedarf: 20 Std.

:

- Weltbilder im Wandel
- Wirklichkeit in Naturwissenschaft und Philosophie
- Wirklichkeit in der Theologie
- Möglichkeiten der Kooperation

Zeitbedarf: 20 Std.

Inhaltsfelder

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

(ggf. IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
- Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

Zeitbedarf: 20 Std.

Einführungsphase (EF) 2.Hj.: Halbjahresthemen

Mensch/ Ethik

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Ich will frei sein – die anderen auch?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen

Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,

- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen,
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- unterscheiden verschiedene Weisen, von Zukunft zu sprechen,
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar,
- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,
- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,

Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt,
- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung.
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:
- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche,
- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen.
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:
- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung
-

erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.

Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltsfelder

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gerechtigkeit und Frieden
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Freiheit/Unfreiheit/Gewissen/Gleichheit

Zeitbedarf: 20 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Zeitbedarf: 20 Std.

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) 1.Hj.: Halbjahresthema:

Die Frage nach Gott als Herausforderung an den Glauben des Menschen

Unterrichtsvorhaben I: Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Was heißt: „An Gott glauben“ und wer ist Gott (in der Bibel)? Thema: Gibt es Gott wirklich und glauben Juden, Christen und Muslime an denselben Gott?

Kompetenzen:

Sachkompetenz Kompetenzen:

Wahrnehmungskompetenz Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler Wahrnehmungskompetenz

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.
- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen,
- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“.

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.
Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
-

erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw.
Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die
Gottesfrage zugrunde liegen.
Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.
- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,

- beurteilen die verschiedenen Gottes-und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Übergeordnete Handlungs-und Methodenkompetenzen:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.

Inhaltsfelder

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

(ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott („Ich bin da“, (Sich) kein Bild machen, Gottesbilder)

Übergeordnete Handlungs-und Methodenkompetenzen:

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1 Der Mensch aus christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
(Gottesbeweise, Argumente gegen die Existenz Gottes, Gott – Götter – Götzen, Definitionen von Religion)

Zeitbedarf: 20 Std.

· Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

(Ich-bin-Worte, Jesu Tod)

Zeitbedarf: 20 Std.

Qualifikationsphase (Q1) 2.Hj.: Halbjahresthema:

Jesus Christus

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wer war Jesus und ist Jesus Gottes Sohn?

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Hat Jesus sich für mich geopfert, was fordert er von uns und bringt er neues Leben?

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferstehung Jesu dar,
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu,
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen Charakteristika einer christlichen Ethik heraus.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des

Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,
 - erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart,
 - beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
 - vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
 - verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf,
 - beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.
- Inhaltsfelder

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Gottesverständnisses,

- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
 - erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht.
- Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
 - erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ... (Person und Botschaft Jesu, Gleichnisse, Wunder, Tod Jesu)
- Gerechtigkeit und Frieden

Zeitbedarf: 20 Std.

Inhaltsfelder

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus (Titel Jesu, Rede von Opfer und Versöhnung, Bergpredigt und Nachfolge, Auferstehung)

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
- Grundfragen des Menschseins (z.B. Was ist böse? Was ist Schuld?)
- Gerechtigkeit und Frieden

Zeitbedarf: 20 Std.

Summe Qualifikationsphase I: ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) -Halbjahresthema -1.Hj.:

Kirche/ Ethik

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden

Kompetenzen:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?“

Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit

Kompetenzen:

Sachkompetenz
Sachkompetenzen

Wahrnehmungskompetenz
Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler
Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsende Handlungsfelder,
 - differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
 - unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
 - beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.
- Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
 - erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
 - analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
 - analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert vor
 - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu,
 - vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
 - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
 - benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
 - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.
- Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
 - erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
 - stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen,
 - erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext.
- Urteilskompetenz

dem Hintergrund ihres theologischen Selbstverständnisses.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und von Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
 - beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
 - bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
 - bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
 - formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
 - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.
- Inhaltsfelder

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
 - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
 - beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden,
 - erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, und beurteilen die möglichen Handlungsoptionen.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit

einer Haltung des Respekts und der Achtung,

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Zeitbedarf: 20 Std.

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gerechtigkeit und Frieden
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Zeitbedarf: 20 Std.

Qualifikationsphase (Q2) -Halbjahresthema -2.Hj.:

Zukunft

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und

Untergangsszenarien

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw.

Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
 - formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
 - erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
 - deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.
- Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
 - beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
 - erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
 - beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
 - verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in

Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener
Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen
Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires
theologischer Begriffe,

- identifizieren methoden-und kriterienorientiert religiöse Sprache
und erläutern ihre Bedeutung.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gerechtigkeit und Frieden

- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Zeitbedarf: 20 Std.

